

1. DAS ALLTÄGLICHE CHAOS

Marit Harder und Anja Lippa

Kleidung: Rock, Schürze

kommt von links auf die Bühne

- *Hält eine lange TODO-Liste in der Hand, beginnt bereits im Off diese vorzulesen und abzuholen oder zu ergänzen, bleibt vor dem Sessel stehen*
- „Nur noch 6 Tage dann habe ich alles geschafft, dann ist der Weihnachtsbraten verspeist, alle Geschenke verteilt, Fisch-essen bei Schwiegermutter und ihre Kommentare **zu meiner Frisur** oder was ihr sonst so einfällt – 6 Tage dann ist alles überstanden. Und dann habe ich auch ein paar Tage frei...

lässt sich seufzend in den Sessel fallen

- Eigentlich will ich doch nur, dass es schön wird, dass die Augen meiner Kinder leuchten. Nicht mehr lang und dann ziehen sie vielleicht aus, sind nicht mehr so oft da. Dann möchte ich doch, dass sie gerne nach Hause kommen, das sie ein warmes Gefühl haben, wenn sie an Weihnachtsplätzchen Weihnachtsbraten und Weihnachtslieder, eben an Weihnachten zu Hause denken.

setzt sich wieder auf

- Da muss ich immer an das Lied von Frank Schöbel denken. *(singt)*
Weihnachten in Familie, sieh wie die Kinder sich freu'n
Wenn wir die Silbersterne auf ihr Bäumchen streu'n
Noch wärmer als die Kerzen, strahlt so ein Augenblick
Ich wünsche dir von Herzen Frieden und viel Glück
- Aber wer weiß schon was aus ihnen wird. Ob sie gesund bleiben, eine gute Arbeit finden, glücklich werden, ob sie heiraten, Kinder oder auch nicht. *Glücklich werden* was heißt das schon, *(wedelt mit der Liste)* **TODO Listen abarbeiten**, die schier endlos sind?! Zimtsterne und Glitzerkugeln?!

steht vom Sessel auf und geht langsam zur Endposition, singt dabei:

- *Ich wünsche dir von Herzen Frieden und viel Glück...*
- Wissen Sie, ich habe drei Kinder, drei Mädchen. Meine älteste ist jetzt in der 11. Klasse, nächstes Jahr macht sie ihr Abitur und dann geht sie bestimmt erst mal ins Ausland und dann studieren, wer weiß wohin es sie verschlägt, wer weiß ob sie dann überhaupt noch Weihnachten bei uns feiern möchte! Mit uns Plätzchen backen, Tannenbaum schmücken und musizieren möchte?!
▪ Ich liebe es, wenn die drei gemeinsam Musik machen an Weihnachten. **Oh da fällt mir ein**, ich muss noch einen neuen Notenständer kaufen, damit die wieder vollständig sind *(ergänzt auf der Liste, nimmt Endposition ein)*
- Deswegen muss dieses Weihnachten einfach besonders schön werden!

Klavier Musik beginnt

widmet sich wieder ihrer TODO-Liste verschwindet murmelnd von der Bühne – links ab

II. FLUCHT

Jana Vallé und Constance

Kleidung: Morgenmantel, Schlafanzughose, Schlappen oder dicke Socken

kommt von rechts auf die Bühne

Sitzt im Sessel, liest Zeitung, liest einige der Schlagzeilen vor:

- Aigner will Standards für minderjährige Flüchtlinge senken
Koalition spielt beim zweiten Asylpaket auf Zeit
Verletzte bei Schlägerei in Flüchtlingsheim
CDU plant Integrationsverpflichtung für Immigranten

stöhnt, klappt die Zeitung zusammen, steht auf und fasst sich an die Stirn, beginnt auf und ab zu laufen

- Ja natürlich, natürlich, wir müssen helfen, wir sind ein reiches Land, vor allem aber ein sicheres Land, natürlich.
Wir müssen handeln und schwere Entscheidungen treffen, wir müssen für Sicherheit sorgen, wir müssen für effektive Asylverfahren sorgen, wir müssen Menschenrechte schützen, wir müssen spenden, wir müssen hilfsbereit sein...
Aber wo sollen wir hin mit all den Menschen?

bleibt stehen

- Es ist kalt draußen, bloß weil wir in der Adventszeit alle Lichter in die Fenster stellen und an unsere Häuser hängen wird ja nicht auf einmal alles gut!
Bloß weil an Weihnachten alle so tun als ob die Welt heil sei, haben wir trotzdem keine Unterkünfte für hunderttausende Menschen!
- Aber können wir wirklich helfen?
Wird es bei uns dadurch nicht auch immer unsicherer?

nimmt die Zeitung wieder

- Man sieht es ja in der Zeitung im Grunde ist die Politik doch überfordert, im Grunde brauchen wir mehr Kapazitäten, mehr Ressourcen, mehr Zeit und mehr Mut für gute Entscheidungen. Aber daran fehlt es im Moment an jedem Ende.
- Mir wird ganz flau wenn ich darüber nachdenke, dass unser kleines Land so viel Not auffangen soll.
Nicht, dass ich das nicht möchte, verstehen Sie, aber schaffen wir das?
- Wissen Sie, ich habe eine sieben Jährige Tochter. Ich muss doch nicht nur an meine Zukunft und meine Rente denken, sondern auch an ihre Zukunft!
Aber haben nicht auch viele Flüchtlinge siebenjährige Töchter...?

setzt sich und erstarrt in Startposition, wenn die Klaviermusik beginnt nimmt sie die Zeitung und geht – rechts ab

III. LYRIK- UND POMMERN-FAN

Antonia und Jana Natschke

Kleidung: Norwegerpulli und Zimmermannshose, Wanderstiefel

von links auf die Bühne

Bewegt ein großer Wunsch Dein **Herz**,
dann fahre in das Pommernland
und gehe in der Weihnachtszeit
ganz **stumm** und heimlich an den Strand.
Dein Wunsch geht in Erfüllung bald,
wenn sich **ein Licht** im Osten zeigt,
und eine **Möwe ganz aus Gold** hinauf zum Sternenhimmel steigt
Und leuchtet sie auch sonnenhell,
halt aus, mach`nicht die Augen zu,
sonst geht es Dir mit Deinem Wunsch
wie einst dem Fischer syner Frau.

- Ach ist das nicht schön? (*drei Schritte nach rechts*)
Ich bin ein Freund von Poesie, von phantasievollen, wohlerdachten Kurzgeschichten, von **ausdrucksstarken** Märchen und **zarten** Liedern.
- Davon ist die Weihnachtszeit **voll!**
Wie **viele kleine zarte Glocken** klingen die Gedichte und einzelne Weihnachtsstrophen durch diese Tage -
gedichtet gesungen oder erzählt völlig egal, schönes und trauriges, phantasievoll ausgeschmückt oder **stilvoll schlicht**, einfach Poesie die das **Herz** bewegt.
- Kennen **sie** die Weihnachtsgeschichte von Hans Fallada, von dem Kind, das am Weihnachtstage beinahe verloren ging? *Seufzer*
- **Bewegt ein großer Wunsch dein Herz**, dann fahre in das Pommernland...
Dieses Gedicht hat mein **Vater** immer aufgesagt. Wie oft habe ich als kleiner Junge/Mädchen nach **der goldenen Möwe** Ausschau gehalten. Ja, aber gesehen habe ich sie wohl nie... Aber der Zauber bleibt an Weihnachten, unter klarem **Himmel Strand** zu spielen, zu spazieren oder zu angeln und diese Zeilen im Herzen zu tragen.
- Bewegt ein großer Wunsch dein Herz (*Endposition, geschlossene Augen*)

geht von der Bühne wenn Klaviermusik beginnt – rechts ab

IV. DER GEBILDETE NICHTGLAUBENDE

Andi und Johannes Brunner

Kleidung: schwarze Jeans, weißes Hemd

[von links auf die Bühne - Singt, mit EG in der Hand:]

„O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, O Christenheit!“

[Interessierter Blick ins Publikum]

Sie fragen mich, was ich dazu denke?

Eine „gnadenbringende Weihnachtszeit“?

„Welt ging verloren, Christ ist geboren, Freue dich!“..?

Ach, naja. Eigentlich ist natürlich Unsinn: Ich meine die Weihnachtsgeschichte – das Christkind, also Jesus in der Krippe, dazu Maria und Josef, der Engelschor und so weiter. *[Buch zu]*

Wer glaubt denn heute noch wörtlich an die Jungfrauengeburt, einen Stern, der den hl. drei Königen den Weg zur Krippe führt und Engel, die den Hirten diese gute Botschaft verkünden?

[Schritt nach vorn]

Wissen Sie, ich bin ein aufgeklärter Mensch.

Natürlich glaube ich nicht, dass das *wirklich* so passiert ist.

[Blickt wieder ins Publikum]

Sie wollen wissen, warum ich trotzdem „O du fröhliche“ singe?

Nun – das gehört für mich einfach irgendwie zu Weihnachten dazu.

In wenigen Tagen wird bei uns zu Hause einen schön geschmückter Weihnachtsbaum stehen, wir gehen als ganze Familie zum Krippenspiel in die Kirche und dann gibt es die Bescherung, Plätzchen, Mandarinen, Nüsse und eben auch Weihnachtsmusik. Dann singen wir als ganze Familie gemeinsam Weihnachtslieder – herrlich!

Und in diesen Lieder geht es doch auch um mehr als um die Geschichte von dem Christkind in der Krippe. Sie transportieren dieses Gefühl von Weihnachten und drücken sehr wichtige Werte auf eine wunderschöne Weise aus:

Werte wie Hoffnung oder Frieden. Diese Idee von Frieden auf der Welt. Von Mitmenschlichkeit, Versöhnung und Liebe.

Weihnachten zeichnet ein Bild von der Welt – nicht wie sie ist, sondern so wie sie sein sollte. Weihnachten hält uns die Sehnsucht nach einer friedlichen, liebevollen Welt wach – und motiviert uns unseren kleinen Beitrag dazu zu leisten, dass diese Welt zumindest ein besserer Ort wird.

Sehnsucht. Das ist für mich ganz zentral. Andere würden das vielleicht Gott, Allah oder Buddha nennen. – Damit kann ich nicht viel anfangen.

Für mich ist es Sehnsucht. Sehnsucht nach Frieden, nach Liebe und Harmonie.

Denn Weihnachten ist doch schließlich das Fest der Liebe und der Familie.
Das Fest des Friedens.

Und deshalb kann ich aus vollem Herzen singen:

[Endposition, Singt]

„O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! ...“

[geht von der Bühne, wenn das Klavierspiel beginnt – links ab]